

stration des universalen Wirkungsbereichs Gottes (cf. u., § II.1ff.): Bei dem Ausbau dieser Sachgruppen kommt (4) die Zusammenführung bestehender (unabhängiger) Einzelepitheta in Epitheta-Subsysteme sowie (5) die Hinzu-bildung von *Okkasionalismen* und *Ad-hoc-Epitheta*,⁴⁰ u.a. zur Auffüllung verschiedener „Beiwort-Matrizen“.⁴¹ Das führende Prinzip bei dieser regel-rechten Epitheta-*Wucherung* ist das Prinzip der *seriellen Analogie*, welches man *per nefas* als „*kata-logische Analogie*“ bezeichnen kann. Derartige – je nach Wortkontexten, syntaktischer Kombinatorik bzw. semantischen Sub-systemen entwickelte – Ad-hoc-Epitheta verfestigen sich dann schnell in for-melhaften Ausdrücken, und von dort aus erlangen sie vollständige und unab-hängige Existenz – so etwa die Ad-hoc-Epitheta Rudras, die im Śivasahasra-nāmastotra oder in der Kāvya-Literatur (etwa bei Kālidāsa, Kum.) völlig kontextfrei als Namen Śivas zirkulieren.

Ich lasse für diesen Rahmen die zahlreichen Einzelheiten über die *Typo-logie der Komposition* der Listen beiseite (s. dazu z.B. SADOVSKI, *BCIS*) und möchte mich stattdessen einigen grundsätzlichen *Mechanismen* der *system-bedingten Entwicklung* von Epitheta zuwenden; analogen Erscheinungen bei den Nomina propria ist die Darstellung in unseren Beiträgen zu den Akten der Tagung der *Societas Iranologica Europaea* in Rom (SADOVSKI 2007b) sowie zum bevorstehenden Iranistenkongreß in Wien gewidmet.

II. ZU DEN MECHANISMEN DER SYSTEMBEDINGTEN ENTWICKLUNG VON EPITHETA

1. Es handelt sich hier zunächst um die Auffüllung verschiedener *Raster* mit nach semantischen und/oder formalen Prinzipien *systematisch ausge-bauten Epitheta*, v.a. ausgehend von einem traditionellen Epitheton. Das Gottesbild wird dabei mit Anspruch auf Universalismus nach verschiedenen

⁴⁰ Cf. das Urteil WIKANDERS (1941: 13) über den Namenkatalog-Teil des Yt. 15: „Karde 11 steht für sich mit einer Unmenge von ἄ[παξ]. λεγόμενα.“. Eine Zusammenstellung der (insges. 46) *Hapax-Epitheta* in den drei Listen (Yt. 1 und 15) hat PANAINO 2002, spez. 117-118, vorgenommen.

⁴¹ So bietet Yt. 15,57 eine *Kopf-bis-Fuß-Schilderung* von Vaiiu als Idealkämpfer, die nicht weniger als neun Epitheta mit dem Vg. *zaraniō-* ‘Gold-’ enthält (s.u. § II.1.3.). Die meisten von diesen Epitheta – wie so oft in Namenlisten – sind ebenfalls *Hapax legomena*. In einigen der längsten Passus der Nāmastotra an Viṣṇu oder Śiva drängt sich angesichts der angestrebten Lückenlosigkeit der in den Epiklesen der Gottheit zu erfassenden Größen und Aspekte des Kosmos spontan der Eindruck eines richtigen *horror vacui* auf.

Sachgruppen durch die *Vereinigung* von *Antithesen* im Rahmen der jeweiligen Beiwort-Gruppen gestaltet:

1.1. Somit entstehen, erstens, Sachgruppen von *kosmologisch relevanten*, sozusagen „*kosmo-graphischen*“ Epitheta. So in Yt. 10,144, wo Mithra als einer bezeichnet wird, ‘*der auf das Land hin* (losgeht), *der zwischen den Ländern* ist, *der innerhalb des Landes*, *der oberhalb des Landes*, *der unterhalb des Landes*, *der um das Land herum* und *hinter dem Land* ist’:

Yt 10,144:	GERSHEVITCH 1959: 147:
miθrām aiβi.daxiiūm yazamaide	We worship Miθra when he faces the country,
miθrām aṅtarə.daxiiūm yazamaide	we worship Miθra when he is between (two) countries,
miθrām ā.daxiiūm yazamaide	we worship Miθra when he is inside the country,
miθrām upairi.daxiiūm yazamaide	we worship Miθra when he is above the country,
miθrām aḍairi.daxiiūm yazamaide	we worship Miθra when he is below the country,
miθrām pairi.daxiiūm yazamaide	we worship Miθra when he makes the round of the
miθrām aipi.daxiiūm yazamaide	country,
	we worship Miθra when he is behind the country.

Von den sieben verschiedenen Komposita in dem angeführten Passus ist nur ein einziges unabhängig bezeugt, *ā.daxiiu-* (2x),⁴² das hier offenbar als Kern für die Entfaltung des gesamten Systems gedient hat.

1.2. Ähnliches gilt dann im Falle der Epithetagebung mit rein *irdischen*, *geo-graphischen Lokalitätsverhältnissen*: Hier wird das Göttliche in räumlicher Hinsicht als eine allumfassende Kraft dargestellt, wobei ihre Fähigkeit betont wird, alle nur denkbaren Himmelsrichtungen und Erdregionen ganzheitlich und zugleich einzeln zu erfassen. Wie im o.a. Zitat aus Yt. 10,144 die makrokosmische Perspektive des Bezugs Mithras zum (arischen) Land thematisiert wurde, so werden in RV 5,52,10 die Wagen der Maruts im (mikrokosmischen) Rahmen der Vision von Śyāvāśva in allen möglichen räumlichen Relationen zu dem Weg bestimmt, auf dem sie ihm erscheinen; und diese Bezeichnungen werden explizit als ihre ‘Namen’ angesprochen:

āpathayo vípathayo	<i>Am-Weg-Geher, Abseits-von-dem-Weg-Geher, Im-Weg-</i>
’antaspathā ānupathāḥ	<i>Geher, Den-Weg-entlang-Geher; unter diesen Namen</i>
etébhir máhyaṃ nāmabhir	[...] in breiter Schar (kommend) würdigen sie mein Op-
yajñāṃ viṣṭārā oḥate	fer. (GELDNER 2,58).

⁴² An Zusammensetzungen mit diesem Hinterglied liegt außerhalb von Yt. 10,144 sonst nur das dreimal bezeugte *uz.daxiiu-* (mit Entsprechungen auch im Sogdischen) vor. Zu diesem Kompositakreis s. SADOVSKI 2001: 109-111; generell zum Entheos-Typus vgl. SADOVSKI 2000. — Zur Epipher des Hintergliedes *-daxiiu-* als Stilmittel s.u., **IV.3.1.1.**

Bei der Schilderung der Omnipräsenz der Gottheit wird auch das kleinste Detail der Lokalitäten, in denen sie wandelt, nicht ausgelassen. Instruktiv ist folgender in seinem Kern allen YV-Zweigen gemeinsamer Passus aus dem Śatarudrīya, hier nach der Version des Weißen Yajurveda (VS 16, [Anuvāka VII]):

nāmaḥ *srūtyāya* ca *pāthyāya* ca
 nāmaḥ *kātyāya* ca *nīpyāya* ca
 nāmaḥ *kūlyāya* ca *sarasyāya* ca
 nāmo *nād(e)yāya* ca *vaiśantāya* ca || 37 ||
 nāmaḥ *kūpyāya* ca *cāvatyāya* ca
 nāmo *vīdhryāya* ca *cātapyāya* ca⁴³
 nāmo *mégghyāya* ca *vidyutyāya* ca
 nāmo *vārṣyāya* ca *cāvarṣyāya* ca || 38 ||
 nāmo *vātyāya* ca *rēṣmyāya* ca
 nāmo *vāstavāya* ca *vāstupāya* ca ||39ab||
 [...]

WEBER 1853: 39-40: „V[erneigung] dem in der Strömung und dem auf den Pfaden Weilenden, V. dem in den Brunnen [...] und dem in der Wasser-senkung Weilenden, V. dem in den Quellen [...] und dem in den Seen [sic] Weilenden, V. dem in den Flüssen und dem in den Teichen Weilenden! V. dem in den Cisternen und dem in den Gruben Weilenden, V. dem in dem Regen und dem in der Dürre Weilenden, V. dem in der Wolke und dem im Blitze Weilenden, V. dem in der Gluth und dem in der Hitze Weilenden! V. dem im Winde und dem im Hagel [...] Weilenden, V. dem im Hause Weilenden und dem Hausbeschützer [...]!“

1.3. Körper-schildernde, „*somato-graphische*“ (oder, im Falle der Darstellung der Ausrüstung der Gottheit, etwa als „*kataskewo-graphisch*“⁴⁴ zu apostrophierende) Systematisierungen liegen in Epiklesen bzw. lobpreisenden Darstellungen der Gottheit in ihrer idealtypischen Gestalt vor: So finden wir in Yt. 15,57 eine stilisierte *Kopf-bis-Fuß-Schilderung* von Vaiiu als Idealkämpfer, die – *just for the record* – seriell ganze neun Epitheta mit dem Vg. *zaraniīō*- ‘Gold-/golden-’ enthält: von ‘der mit dem goldenen Kopfschmuck’ bis zu ‘der mit den goldenen Schuhen’:

vaēm *zaraniīō.xaoḍəm* yazamaide
 vaēm *zaraniīō.pusəm* yazamaide
 vaēm *zaraniīō.minəm* yazamaide
 vaēm *zaraniīō.vāṣəm* yazamaide
 vaēm *zaraniīō.caxrəm* yazamaide
 vaēm *zaraniīō.zaēm* yazamaide
 vaēm *zaraniīō.vastrəm* yazamaide
 vaēm *zaraniīō.aoḍrəm* yazamaide
 vaēm *zaraniīō.aiβiiāḥhanəm* yazamaide

Vaiiu mit dem goldenen Kopfschmuck verehren wir,
 Vaiiu mit dem goldenen Diadem verehren wir,
 Vaiiu mit dem goldenen Halsschmuck verehren wir,
 Vaiiu mit dem goldenen Wagen verehren wir,
 Vaiiu mit dem/n goldenen Rad/Rädern verehren wir,
 Vaiiu mit den goldenen Waffen verehren wir,
 Vaiiu mit dem goldenen Gewand verehren wir,
 Vaiiu mit den goldenen Schuhen verehren wir,
 Vaiiu mit dem goldenen Gürtel verehren wir
 (s. WIKANDER 1941: 12).

⁴³ V.l. der Version TS (4,5,7,2 [m]): *nāmo vārṣyāya cāvarṣyāya ca*.

⁴⁴ Differenzierungsvorschlag von Rüdiger SCHMITT (briefl.).

Genausowenig⁴⁵ spart man an Einzelheiten aus der militärischen (Bogenshützen-)Ausrüstung und dem kriegerischen Erscheinungsbild bei der Schilderung Rudras im 6. und 7. Anuvāka des Śatarudrīya:

VS 16,34cd-36:
 náma āśúṣeṇāya cāśúrathāya ca
 námaḥ śúrāya cāvabhedīne ca ||34||
 námo bilmīne ca kavacīne ca
 námo varmīne ca varūthīne ca
 námaḥ śrutāya ca śrutasenāya ca
 námo dundubhyāya cāhananyāya ca ||35||
 námo dhṛṣṇāve ca pramṛśāya ca
 námo niṣaṅgīṇe ceṣudhimāte ca
 námas tīkṣṇéṣave cāyudhīne ca
 námaḥ svāyudhāya ca sudhānvane ca ||36||

WEBER 1853: 39: V. dem mit dem schnellen Heere und dem mit dem schnellen Wagen, V. dem Helden und dem Zerschmetterer (der Feinde)! V. dem Eingehüllten und dem Rüstungeschützten, V. dem Gepanzerten und dem Geharnischten [...], V. dem Berühmten und dem mit dem berühmten Heere! V. dem in den Pauken und dem in den Paukenschlägern Weilenden, V. dem Gewaltigen und dem Verwegenen [...], V. dem Schwertführer und dem Köcherträger, V. dem scharfe Pfeile Entsendenden und dem Gewappneten, V. dem Wohlbewaffneten und dem schönen Bogen Führenden!

Die (*Kopf-bis-Fuß*-)Schilderung kann kombiniert mit *räumlichen Angaben* wie o. in §§ II.1.1. und II.1.2. auftreten, um die „mikro“-kosmische Ebene der physischen Gestalt der Gottheit mit dem „Makro“-Kosmischen zu harmonisieren und somit wiederum ihre universale Größe und Erstreckung zum Vorschein zu bringen:

RV 10,81,3ab:
 viśvātaścaḥṣur utā viśvātomukho
 viśvātoḥāhur utā viśvātaspat |

Als einer, dessen *Augen* überallhin (gerichtet) sind und dessen *Gesicht* überallhin (gerichtet) ist, einer, dessen *Arme* überallhin (gerichtet) sind und dessen *Füße* überallhin (gerichtet) sind [...].⁴⁶

⁴⁵ Zur Anhäufung von (anapher-artig wiederholten) Epitheta mit dem Vorderglied ‘Gold-, golden-’ bei der Darstellung der äußeren Erscheinungsform (Kleider, Körperelemente) vgl. rein typologisch etwa die Schilderung des personifizierten/dämonisierten *Verderbens* bzw. *Geizes* mittels einer Serie von beschwichtigenden Epitheta in AVŚ 5,7,9cd-10, einem Hymnus, der „in general seems to be a euphemistic offering of reverence to the spirit of avarice or stinginess“ (WHITNEY – LANMAN 1905: 1,232):

tāsyai hiraṇyakeśyāi
 nīṛṭyā akaramḥ námaḥ ||9cd||
 hiraṇyavarṇā subhāgā
 hiraṇyakaśipur mahī |
 tāsyai hiraṇyadrāpayé
 ’arātyā akaramḥ námaḥ ||10||

WHITNEY – LANMAN 1905: 1,233:
 9. [...] to her, the golden-haired, to perdition have I paid homage.
 10. Gold-colored, fortunate, gold-cushioned, great — to her, the gold-mantled, to the niggard have I paid homage.

⁴⁶ Über diesen Hymnus an die Gottheit *Viśvākarman-*, deren Name selber ein *viśvā-*Kompositum (orig. Bahuvrīhi) ist, s. SADOVSKI 2003: 326f.; ebenda weitere Details zur

1.4. Und schließlich finden wir die systematische Aufzählung von *zeitlichen Extrema* als Form der Götterbezeichnung, bei der die Vereinigung von *Antithesen* ebenfalls zu einer *Synthese* des Gesamt-Gottesbildes (nun wiederum *zeitlich-, universalistisch*“) führt: Rudra ist demnach ‘der *Älteste* und der *Jüngste*, der *Erstgeborene* und der *Nachzügler*, der *Mittlere*’ und sogar ‘der *Fehlgeborene*’⁴⁷! – VS 16,32:

námo <i>jyeṣṭhāya</i> ca <i>kaniṣṭhāya</i> ca	Reverence be to the eldest and to the youngest! rever-
námaḥ <i>pūrvajāya</i> <i>cāparajāya</i> ca	ence be to the firstborn and to the afterborn! rever-
námo <i>madhyamāya</i> <i>cāpagalbhāya</i> ca	ence be to the middlemost and to the abortive (?) one!
námo <i>jaghanyāya</i> ca <i>budhnyāya</i> ca	reverence be to the hindmost and to the bottommost
	one! (EGGELING 4,153)

1.5. Ähnliche Vereinigungen von Antithesen lassen sich in (Selbst-)Prädikationen der Gottheit mit Begriffen aus dem *Sippen-* bzw. *Familiensystem* beobachten, wie im Fall von Kṛṣṇa in der Bhagavad-Gītā 9 (dazu SADOVSKI, *BCIS*) – Mbh. 6,31,17ab:

<i>pitāham</i> asya jagato	<i>Vater</i> [bin] ich dieser Welt,
<i>mātā</i> dhātā <i>pitāmahaḥ</i> [...]	<i>Mutter</i> , „Setzer“/Ordner, <i>Großvater</i> [...] –

man vergleiche auch die (Selbst-)Benennung mit Begriffen aus Religion und Kultus, die als Teil-Systeme eines Großsystems nun alle die Gottheit als Bezugsgröße haben und somit sie als das Großsystem *par excellence* ausweisen: am angegebenen Ort, Pada 17c, offenbart sich Kṛṣṇa auch als *ṛk sāma yajur eva ca* ‘[ich bin] Ṛg[veda], Sāma[veda] und Yajur[veda]’ und somit – als der einheitliche *dreifache Veda* schlechthin.

2. Auch die *Personennamengebung*, speziell nach den *Namen der Vorfahren*, unterliegt solch einem Systemzwang.⁴⁸ Besonders ausgeprägt ist die serielle Analogie bei *Wiederholung eines Elementes des Vaternamens* im Namen des Sohnes. So können:

2.1. *Hinterglieder* wiederholt werden, wie bei X^va-*ḍāta-* und seinem Sohn Vaṅhu-*ḍāta-* („Hildebrand-Syndrom“; Lit. in § **IV.3.1.2.** unten); des weiteren

Reihe *X-armig*, *X-äugig*, *X-füßig* (*sahasrabāhuḥ*, *sahasrākṣāḥ*, *sahasrapāt*) wie z.B. im Puruṣasūkta RV 10,90,1: *sahasraśṛṣā* pūruṣaḥ, *sahasrākṣāḥ* *sahasrapāt* | *sá bhūmim* *viśvato* vṛtvā-, *āty* atīṣṭhad *daśāṅgulām*; fortgesetzt etwa in AVŚ 19,6,1ab etc.

⁴⁷ WEBER 1853: 40: „dem *Kaumgeborenen*“; cf. die Lit. in MAYRHOFER 1992: 1,(474-)475 (s.v. *gārbha-*), insbesondere den AiGr II,1 (Nachträge, 79) und die Note OERTELS.

⁴⁸ Literaturverweise oben, Fußn. 12; aus dem einschlägigen Material werden hier nur Highlights angegeben.

2.2. Vorderglieder: dabei entstehen stereotype Reihen wie altpersisch **Miθra-dāta-*: **Miθra-farnah-*: **Miθra-yazna-*⁴⁹ („umgekehrtes Hildebrand-Syndrom“). Es werden noch

2.3. Nicht- oder aber de-komponierte Namen („*Simplex*“-Namen)⁵⁰ zu *Komposita* modifiziert (Musterbeispiel *Φαρνά-βαζος*, Sohn des Satrapen Phrygiens *Φαρνά-κης*; cf. auch u., § IV.2.1.2.) und, umgekehrt,

2.4. komponierte Vater-Namen zu (deminutiven) nicht- (resp. de-)komponierten Stämmen bzw. deren Weiterbildungen⁵¹ reduziert. Besonders interessant ist

2.5. die Parallelität zwischen Personennamen- und Götterepitheta-Listen (bisweilen mit voneinander beeinflussten Entwicklungen). So kommen in Yt. 15 in der Namenliste des Gottes Vaiiu Bezeichnungen vor wie das Epitheton *Tižii-aršti-* ‘der mit dem scharfen Speer, der Scharfspeer(ige)’ und die parallel gebildeten *Pərəθuu-aršti-* [sic] ‘der Breit-/Weitspeerige’ und *Vaēžiiaršti-* ‘der Speerschwinger’ (ein avestischer *Shake-speare!*). Und dieselben Komposita *Tižii-aršti-*, *Pərəθuu-aršti-*, *Vaēžiiaršti-* begegnen im gleichen Nebeneinander und in gleicher Reihenfolge in Yašt 13, in einer Liste mit *Personennamen* von *Verwandten*:

⁴⁹ Cf. SCHMITT 2000: 139-140 (zu den altiran. **Miθra-* enthaltenden Namen s. auch SCHMITT 1978: 397-407 und 417ff.) und SADOVSKI 2007b; vgl. typologische Parallelen aus weiteren idg. Sprachen wie etwa aus dem Katalog der Nereiden in Hesiods *Theogonie* (vv. 240-264) die Serien von komponierten Namen von Verwandten (hier: Schwestern): z.B. *Κυμο-θήη*, *Κυμο-δόκη* und *Κυματο-λήγη* (sowie *Μενίππη*); dazu reimend, nur um einen einzigen Konsonanten unterschiedlich: *Ἴππο-θήη* und *Ἴππο-νόη* etc.; cf. u. § IV.2.1.2.

⁵⁰ R. SCHMITT: „monolexemische Formen“.

⁵¹ Beispiele, die mit der Annahme dieses Vorgangs interpretiert werden können (allerdings es nicht immer *müssen*), bei MAYRHOFER 1977b: 14-17, § 4.2.; detaillierte Typologie der Bildung von Kurznamen s. bei SCHMITT 2000: 55-58, cf. *ibid.* 47ff. Vgl. darüber hinaus das Nebeneinander von *komponierten Namen* und ein Element derselben enthaltenden *Simplex-Namen* in Hesiods Götternamenkatalogen: so kommt neben den bereits angeführten Zusammensetzungen *Κυμοθήη*, *Κυμοδόκη*, *Κυματολήγη* (und *Μενίππη*) das Simplex (bzw. Dekompositum) *Κυμώ*, neben *Πρωτομέδεια* ein *Πρωτό* vor. Zum Ganzen s. SADOVSKI 2008b sowie, in Sachen stilistischer Ausdrucksweitung, SADOVSKI 2006b: 523ff., § 1., insbes. 526-529, § 1.2.2., sowie 529-534, § 2.1. mit Subdivisionen.

Epitheta/Götternamen-Bereich:		Personennamen-Bereich:	
Yt. 15,48: <i>tīžiiaršta</i> nāma ahmi	ich bin 'der Spitzspeerige' mit Namen,	Yt. 13,101: <i>bərəziiarštōiš</i> ašaonō frauuašim yazamaide	Wir verehren die Frauuaši des aša-haften Bərəziiaršti ('Hochspeer[igen]'),
<i>tīžiiarštiš</i> nāma ahmi	ich bin 'der Spitzspeer(ige)' mit Namen,	<i>tīžiiarštōiš</i> ašaonō frauuašim yazamaide	wir verehren die Frauuaši des Tīžiiaršti ('Spitzspeer[igen]'),
<i>pərəθuuarəšta</i> nāma ahmi	ich bin 'der Breit-/Weitspeerige' mit Namen,		
<i>pərəθuuarəštiš</i> nāma ahmi	ich bin 'der Breit-/Weitspeer(ige)' mit Namen,	<i>pərəθuuarštōiš</i> ašaonō frauuašim yazamaide	wir verehren die Frauuaši des Pərəθuuaršti ('Breit-/Weitspeer[igen]'),
<i>vaēžiiaršta</i> nāma ahmi	ich bin 'der Schwingspeerige (Speerschwingende)' mit Namen,	<i>vaēžiiarštōiš</i> ašaonō frauuašim yazamaide	wir verehren die Frauuaši des [...] Vaēžiiaršti ('Schwingspeers/Speerschwingers').
<i>vaēžiiarštiš</i> nāma ahmi	ich bin 'der Schwingspeer' mit Namen.		

Wenn nun bei den bisher aufgezählten Epithetatypen der Schwerpunkt auf den inhaltlichen Gruppierungen lag, so ist in der Dichtersprache auch die *rein formale* Motivation der Epitheta-Gruppierung (bzw. aber auch -Wucherung!) ausgeprägt und ungemein komplex. Der restliche Teil des vorliegenden Aufsatzes möge einige Aspekte dieser Problematik erläutern.⁵²

III. AUSBAU VON EPITHETA-SYSTEMEN DURCH HÄUFUNG (ACCUMULATIO) BZW. WIEDERHOLUNG (REPETITIO)

Epitheta-Systeme werden vor allem durch das bekannte stilistische Verfahren der *Ausdrucksweitung* (*adiectio*), darunter insbesondere die *Häufung* (*accumulatio*), und hier wiederum vor allem durch die *Aneinanderreihung* oder *Aufzählung* (*enumeratio*) ausgebaut.⁵³ Im Zentrum dieser Methode stehen die Auflistung mit *Formvariation* und die *Gradation*.

1. Im Falle der *Simplicia* ist die beabsichtigte *Aneinanderreihung von Gradationsformen*⁵⁴ eine der geläufigsten stilistischen Figuren:

⁵² Weiteres in SADOVSKI 2006b und 2006c.

⁵³ Zu diesen Stilmitteln, insbes. zu den Figuren der *Häufung*, cf. SADOVSKI 2008b.

⁵⁴ Zur Gradation als Stilmittel in der indo-iranischen Poesie s. unten, § III.3. – Die Bezeichnungen „Komparativ“ und „Superlativ“ werden in solchen Fällen nur *bedingt* verwendet: ihre Relativität ist gut bekannt und die Genese der entsprechend verwendeten Ableitungen aus Adjektivformationen, bei denen die Vergleichs-Konnotation (historisch) bei weitem nicht die zentrale bzw. jedenfalls (synchronisch) nicht die einzige war, ist u.a. von BRUGMANN, DELBRÜCK oder BENVENISTE ausführlich diskutiert und von SEILER 1950 monogra-